

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,  
Gernus Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1030  
Wilhelmsplatz Riesa Nr. 52.

Nr. 107.

Dienstag, 9. Mai 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 10.— Mark ohne Beibringen. Einzelnummer 1.— Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Silben) 2.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 1 Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt ertücht, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Gründer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Riesner oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Erstimpfungen betr.

Wir weisen hiermit nochmals darauf hin, daß alle Erstimpfungen, die am 8. d. Mon. d. dieses Monats eingepflegt worden sind, am 10., 12. bzw. 15. Mai 1922 gleichzeitig nachmittags 4 Uhr im Hotel Obfuer zur Nachschau vorzulegen sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Mai 1922.

## Handelschule Riesa.

Zu der Freitag, den 10. Mai 1922, abends 8 Uhr im Gasthaus „Elbterrasse“ stattfindenden

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 9. Mai 1922.

Handelschule Riesa. Wir werden gebeten, auf die im Anschlag an die Mitgliederversammlung des Vereins Handelschule stattfindende Besprechung hinzuweisen, in der Herr Syndikus Dr. Karst über die Stellungnahme der Handelskammer zur hiesigen Handelschule Bericht geben wird.

Wund entlassener Schulreformer. Die Ortsgruppe des Bundes hält, wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer zu ersehen ist, nächsten Freitag in der Elbterrasse einen öffentlichen Vortragsabend ab. Der Vortragende, Herr Studententatort, ist an der Dresdener Staatschule hiesiger Berufsschule als Lehrer tätig. Es ist also Gelegenheit, einmal etwas über die praktisch durchgeführte Reform einer höheren Schule zu hören. Der Besuch des Vortragsabends dürfte daher allen für die Schule Interessierten, besonders aber den Eltern der Riesaer Oberrealschüler zu empfehlen sein.

Lotterie der Festschule Riesa. Zum Besten seines Ferienheims veranstaltet der Zweigverein Riesa der Sächs. Festschule eine Lotterie in Form von Gutscheinen, deren Zeichnung bereits nächsten Sonntag, 14. Mai, stattfindet. Wenn der Verein auch schon einen ansehnlichen Fonds zu diesem Zwecke angesammelt hat, bedarf er doch noch weiterer Geldmittel, um recht vielen Kindern die Wohlthat eines Ferienaufenthaltes anteil werden zu lassen. Bereits am 17. Mai sendet er mit einem Kostenaufwande von über 9000 M. 15 Kinder nach dem Betslebenstift Hüttengrund, und zwar auf fünf Wochen. Später gehen dann etwa 20 Kinder nach dem eigenen Ferienheim Söhländ a. d. Spree; Kosten: 18000 M. Wer also zu diesem guten Zweck etwas beisteuern will, dem ist Gelegenheit geboten, dies durch Kauf eines Loses zu tun. Näheres in dem diesbezüglichen Inserat auf Seite 4 d. Bl.

Der neue Amtshauptmann. Wie Wolffs Sächs. Landesdienst mitteilt, ist durch Beschluß des Gesamtministeriums der Staatsminister a. D. Otto Kühn zum Amtshauptmann von Großenhain ernannt worden. — Amtshauptmann Kühn ist Rigorist, war sozialdemokratischer Parteisekretär für Ostschlesien, gehörte der Volkstammer als sozialdemokratischer Abgeordneter an, trat dann in das Ministerium Gradnauer als Minister des Innern ein und mußte bei dem Eintritt der Unabhängigen in die Regierung dieien Posten an Lipinski abgeben. Gegenwärtig gehört Kühn dem sächsischen Landtag an und war seit Beginn dieses Jahres Stadtdirektor von Dresden.

Durch Beschluß des Gesamtministeriums ist ferner Regierungsrat Dr. Jungmann bei der Amtshauptmannschaft Vorna zum Amtshauptmann von Vorna ernannt worden. — Amtshauptmann Dr. Jungmann ist schon seit einer Reihe von Jahren Regierungsrat an der Amtshauptmannschaft Vorna. Er ist der Sohn des Leipziger Geheimrats Jungmann, des ehemaligen Direktors der Leipziger Thomasschule. Mit der vorstehenden amtlichen Mitteilung beschäftigt sich analog die Abberufung des bisherigen Amtshauptmanns Hempel, der mit der Regierung wegen der bekannten Kassensummenunterschiede in Meinungsverschiedenheiten geraten war. Wie aus Vorna gemeldet wird, ist Amtshauptmann Hempel vom 15. Mai 1922 als Oberregierungsrat der Amtshauptmannschaft Leipzig zugeteilt worden.

Zum Kreisshauptmann von Chemnitz war Ministerialdirektor Dr. Streit vorgesehene worden. Dr. Streit hat jedoch abgelehnt, aus Gründen persönlicher Natur von seiner Ernennung abzusehen. Die Frage der Besetzung der Kreisshauptmannschaft Chemnitz bleibt infolgedessen noch offen. — Ministerialrat Dr. Streit ist Referent für die Gemeindeverwaltung im Ministerium des Innern. In einer Dresdener Korrespondenz wird von einem Beschluß des Gesamtministeriums gesprochen, von der Zurücklegung des Vorpauer Kreisshauptmanns v. Rottitz. Walli-witz abzusehen, da sich seine Meinungsverschiedenheiten mit dem Minister des Innern im wesentlichen nur auf die alte Zeit bezögen. Wie der „Dresdn. Anz.“ hört, ist dies nicht ganz richtig; die Beratung über diese Angelegenheit ist demnach vom Gesamtministerium nur vertagt worden.

Demokratische Tagung. Sonntag, den 7. ds. Mts., hielt der Landwirtschaftsausschuß der Deutschen demokratischen Partei für den Kreisverband Riesa-Weißen-Großenhain seine erste Volltagung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Referat über Siedelungs- und Wachtfragen, weiterhin ein Vortrag über die neue Landgemeindeförderung. Die Versammlung, die mit ca. 40 Vertretern aus allen Teilen des Bezirks besetzt war, nahm zu den einzelnen Fragen grundsätzliche Stellung. Für die Siedelungsfrage wurde die vom Landwirtschaftsausschuß vorausgabte Denkschrift als Richtlinie empfohlen. Die Ansprache verlief sehr angeregter. Der Landwirtschaftsausschuß der Deutschen demokratischen Partei für den Kreisverband steht auf dem Standpunkte, daß die Vorlage der Landgemeindeförderung in ihrer jetzigen Form nicht aufgegeben werden könne, da die neue Landgemeindeförderung immer eine halbe Arbeit sei, sobald das alte Stadtpachtgesetz be-

stehen bleibe und die Fragen der Eingemeindung der Gutsbesitzer nicht restlos geklärt wird. Die heutigen Vorträge zwischen Gemeinden und Gutsbesitzern bringen zum weitestgehenden Teile eine schwere Belastung für die Gemeinden, aber keine Rechte. So sind Verträge vorzuleist, in denen die Gemeinden die Ausbesserung der Wege zur Pflicht gemacht wird, aber die Obl- und Polanzung an den Straßen bleibt den Großgrundbesitzern. Das Jagdpachtgesetz sei für die heutigen Verhältnisse veraltet und muß, da gerade kleine Gemeinden unter diesem Gesetz außerordentlich zu leiden haben, möglichst schnell außer Kraft gesetzt werden. Der Fraktion des Landtages wurde eine entsprechende Entschleunigung überreicht. Die Verammlung, die sehr anregend verlief, war für die demokratische Bewegung ein Zeichen des Fortschrittes. Von den vorliegenden Teilnehmern wurde der Wunsch geäußert, möglichst regelmäßig solche Sitzungen zu veranstalten.

Lohnverhandlungen des Arbeitgebersverbandes Sächsischer Gemeinden. Die Tarifverhandlungen mit dem Verbande der Gemeinde- und Staatsarbeiter, dem Metallarbeiterverbande und dem Zentralverbande der Maschinen- und Holzwerker am 8. Mai 1922 haben zu folgender Einigung geführt: Vom 1. Mai 1922 ab werden die Stundenlöhne in allen drei Ortsklassen für die sächsischen Gemeindearbeiter und Arbeiterinnen über 21 Jahre gleichmäßig erhöht: für Handwerker um 3,40 M., für ungelernete Arbeiter um 3,20 M., für ungelernete Arbeiter um 3,10 M., für Facharbeiterinnen um 2,25 M., für ungelernete Arbeiterinnen um 1,95 M. für die Arbeitsstunden. Für die Löhne der männlichen und weiblichen Arbeiter unter 21 Jahren bleiben die bisherigen prozentualen Abstriche bestehen. Diese betragen für jugendliche männliche Arbeiter 80, 75, 70 und 65 Prozent des Lohnes eines Arbeiters über 21 Jahre derselben Arbeitergruppe und für jugendliche weibliche Arbeiter 90, 90, 85 und 80 Prozent des Lohnes einer Fach- bzw. ungelerneten Arbeiterin über 21 Jahre. Die neu vereinbarten Löhne gelten bis zum 31. Mai 1922. Die Kinderbeihilfe und die Ehefrauengulage bleiben in der bisherigen Höhe bestehen.

Entrichtung der am 15. Mai fälligen Einkommensteuer-Vorauszahlungen. Das Landesfinanzamt Dresden weist darauf hin, daß am 15. Mai 1922 auf die Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 eine Vorauszahlung in Höhe von einem Viertel der zuletzt festgestellten Steuerhöhe, d. h. der im Steuerbescheid auf das Rechnungsjahr 1920 ausgeworfenen Jahressteuer, zu entrichten ist. Die Finanzämter haben Ende April auf Grund von § 42 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes die Steuerpflichtigen durch eine amtliche Bekanntmachung aufgefordert, am 15. Mai 1922 nochmals den gleichen Betrag an Einkommensteuer, den sie nach dem Steuerbescheid für 1920 am 15. Februar 1922 zu entrichten hatten, an die im Steuerbescheid angegebene Behörde abzuliefern. Die Vorauszahlung ist von allen Steuerpflichtigen, die nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, also insbesondere von den Gewerbetreibenden, Landwirten, Angehörigen der freien Berufe und Rentnern, und zwar ohne besondere Aufforderung zu entrichten. Die dem Steuerabzug unterliegenden Steuerpflichtigen haben die Vorauszahlung nur dann zu leisten, wenn sie nach ihrem Steuerbescheid für 1920 vorläufige Einkommensteuer für 1921 zu entrichten hatten, d. h. wenn im Steuerbescheid der zweite die vorläufige Steuer betr. Abzug nicht getrichen war. Bei der Entrichtung der Vorauszahlung an der Kassenstelle ist der Steuerbescheid für 1920 vorzulegen. Im Falle der Lieferweisung ist die Nummer des Steuerbezirks und die Nummer des Solbuches für 1921 anzugeben.

Das beste Saatgut. Auf dem landwirtschaftlichen Universitäts-Institut zu Jena sind Untersuchungen veranstaltet worden, welche Erfolge von schwerem und welche von leichtem Saatgut man zu erwarten hat. Es wurden vier ganz gleich große und gleich gedüngte Parzellen in Betrieb genommen. Die erste Parzelle wurde mit einer gewissen Zahl ausgeleucht schwerer Körner bestellt, die zweite mit derselben Zahl leichter Körner, die dritte wieder mit einem Quantum schwerer Körner, die vierte mit einer größeren Anzahl leichter Körner, die aber zusammen dasselbe Gewicht hatten wie die der dritten Parzelle. Das Ergebnis war sehr klar und überzeugend. Es wurde geerntet: auf der ersten Parzelle 414 Kilo Körner und 1185 Kilo Stroh, „ „ zweiten „ 259 „ „ 758 „ „ „ dritten „ 365 „ „ 1083 „ „ „ „ vierten „ 309 „ „ 934 „ „

Landwirtschaftliche Warenbörse für Großenhain und Umgegend. Sonnabend, den 6. Mai 1922. Es wurden notiert (nichtamtlich): Weizen 700, Roggen 500, Hafer 800-820, Sommer-Gerste 600-620, Mais 575, Weizenstroh 610, Kleie 450, Roggen- und Weizenstroh 110-125, Haferstroh 140, Den 325. Die Preise verstehen sich für den Zentner in Weizen unter 5000 Kilogramm.

Tagung der Sächsischen Festschule. Der über 50 000 Mitglieder zählende Wohltätigkeitsverein Sächsische Festschule hielt am Sonntag in Leipzig eine gut besuchte Landes-Hauptversammlung ab. Nach dem vom

## ordentlichen Mitgliederversammlung

werden die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablegung und Haushaltsplan.  
3. Satzungsänderung betr. Vertretung. 4. Etwaige Anträge.  
Riesa, den 8. Mai 1922.

Der Vorstand der Handelschule.

Zu der um 9 Uhr anschließenden Besprechung mit dem Syndikus der Handelskammer Dresden, Herrn Dr. Karst, werden ferner alle durch die gen. Kammer vertretenen Firmen des Amtsgerichtsbezirks Riesa eingeladen.

Vorstehenden Oberlehrer Rischen, Maderberg, erstatteten Bericht über die Entwicklung der Sächsischen Festschule war das Jahr 1921 eins der arbeitsreichsten und bedeutungsvollsten in der Geschichte der Festschule. Ein von vielen Fachleuten erstrebtes Ziel, die Errichtung eines Kinder-Heilungsbetriebs in Söhländ a. d. Spree, ist trotz mancher Hemmnisse erreicht worden. Das Heim hat sich im ersten Jahre seines Bestehens gut entwickelt, es wird auch während der ganzen Sommermonate dieses Jahres voll besetzt werden. Die Sächsische Festschule hat auch im vergangenen Jahre sehr leistungsfähig gewirkt. Sie hat in 4761 Fällen zusammen 280 976 M. Unterstützungen geleistet. Vom Vorjahre wurden den Zweigvereinen beachtliche Richtlinien für ihr ferneres Arbeiten gegeben. Eine mehrstündige Aussprache entspann sich über die Errichtung einer Begräbnisunterstützungskasse für die Mitglieder. Man beschloß die Gründung einer solchen Kasse. Der Mitgliedsbeitrag hierfür beschränkt sich auf die Zahlung von 30 Pf. für jeden Sterbefall. Der Sterbe-Unterstützungsbetrag stellt sich auf 1000 M.

Saatensandbericht. Nach Mitteilung des Sächsischen Landesamtes betrug der Saatenstand in Sachsen Anfang Mai 1922, wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering bedeutet, wie folgt: Winterweizen 3,4 (gegen den Vormonat 3,3, gegen Mai 1921 2,6), Sommerweizen 0 (0, 2,0), Wintergerste 2,8 (2,8, 2,4), Sommergerste 0 (0, 2,6), Wintererbsen 3,1 (3,0, 2,0), Sommererbsen 0 (0, 2,0), Hafer 0 (0, 2,5), Mais 3,2 (3,2, 3,2), Riee auch mit Beimischung von Gräsern 2,8 (2,8, 2,8), Roggen 2,7 (2,7, 2,6), Weizen- (Ent-)wässerungsstellen 2,8 (2,8, 2,8), andere Wiesen 3,0 (3,1, 3,0). — Infolge von Winterschäden sind von der Anbaufläche umgepflügt: Winterweizen 17,50 (gegen das Vorjahr 0,5), Wintererbsen 0,72 (0,8), Riee 3,11 (2,9). Bemerkungen: Der abgelaufene Berichtsmonat zeichnete sich durch eine ganz abnorme Witterung aus, wie sie um diese Zeit nur selten in Erscheinung tritt. Kälte und Schnee gehörten zu den häufigsten Tageserscheinungen; die Folge davon ist, daß die Entwicklung in der Natur nur sehr geringe Fortschritte machte und sich die Frühjahrsbestellung so verzögerte, daß beim Abgang der Berichte noch ein größerer Teil der Sommererbsen unbesät war. Auch den Winterweizen und dem Riee hat die nachfolgende Witterung keinen Nutzen gebracht, zumal dem Teil der Saaten, die den Winter weniger gut überstanden haben, und der ist leider bei Weizen, Gerste und Riee kein geringer. Die Sommererbsen sind infolge der späten Bestellung noch nicht aufgegangen, über deren Stand konnte daher noch keine Note abgegeben werden. Riee und Weizen sind durch die Kälte im April im Wachstum noch sehr zurück. Im Grünfütterung wird unter drei bis vier Wochen kaum zu denken sein, obwohl sich schon jetzt Futtermangel bemerkbar macht. Ueber härteres Vorhandensein von Mäusen wird nur noch vereinzelt Klage geführt. Die kalte und rauhe Witterung im März und April scheint sie vermindert zu haben. — Winterweizen und Wintererbsen haben durch Frühfrost im November sehr gelitten. Die schwächsten Bestände sind bereits umgepflügt worden. Der festengelassene Teil ist mitunter auch noch so schwach bestanden, daß es von seiner Weiterentwicklung abhängt, ob nicht noch etwas davon neu bestellt werden muß. — Vom Wintererbsen haben die frühesten Saaten etwas gelitten. Es mußte auch ein Teil von ihnen umgebrochen werden, während der übrige stellenweise dünn geblieben wird. Im allgemeinen hat der Roggen den Winter besser überstanden, als der Weizen. Der Riee hatte schon im vergangenen Jahre infolge der Trockenheit einen weniger guten Aufgang. Im Herbst haben ihm noch Mäuse und im Winter Raufußkäfer geschadet. Auch durch Krebs ist er mitunter in seinem Bestande zurückgegangen. Ebenso wie bei Weizen machten und machen sich auch bei dieser Feldfrucht Umstufungen in größerem Umfange nötig. Ueber Mangel an Kartoffel-Saatgut wird vereinzelt Klage geführt und auch darüber, daß die verkürzte Arbeitszeit die schnelle Erhebung der noch rückständigen Saatschicht sehr erschwert. — Wärmere Witterung wäre nimmehr sehr erwünscht und etwas Regen für den Aufgang der jungen Saaten.

Vertreter der Reichsregierung in Dresden. Auf Einladung der sächsischen Regierung trafen am Sonnabend aus Berlin die Herren Reichsminister des Innern Dr. Roeder, Ministerialdirektor Brest sowie der württembergische Gesandte Hildebrand und der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer in Dresden ein. Der hauptsächlichste Zweck des Besuchs war, den Herren die Bedeutung des Hygienemuseums und die Notwendigkeit der Herstellung sowie die Notwendigkeit eines dafür zu errichtenden Neubaus an Ort und Stelle vor Augen zu führen. Bekanntlich erweitert sich das Museum immer mehr zu einem Zentralinstitut für gesundheitliche Aufklärung und Belehrung des Volkes. Im Anschluß an einen Vortrag des Prof. Kühne über den aufgestellten Bauplan besichtigten die Gäste gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten unter Führung des Oberbürgermeisters Blüher als Vorsitzenden des Vereins Hygienemuseum die Werkstätten und den Beschäftigtenbereich der dort angefertigten Gegenstände. Der Plan der zehn Wanderausstellungen, die das Hygienemuseum in allen